

Newsletter 10

Liebe Mitglieder im Landesverband, liebe Freundinnen und Freunde der Gemeinschaftsschule, liebe Gemeinschaftsschulinteressierte,

die GGG feiert - 50 Jahre Gesamtschule in der Bundesrepublik Deutschland.



Was anfangs als kleines Pflänzchen mit einigen Versuchsschulen begann, hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. In den meisten Bundesländern, so auch in Schleswig-Holstein, ist die Schule des gemeinsamen Lernens tragende Säule des Schulsystems. Wir laden alle ein, an unserer Feier in Berlin teilzunehmen. Informationen dazu finden Sie auf den Seiten 8 und 9 dieses Newsletters.

Vom Philosophen Theodor W. Adorno stammt die Aussage „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“. In der Diskussion um Notenzugnisse auch für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wurde uns diese wieder einmal in Erinnerung gerufen. Unsere grundsätzliche Position haben wir in einer Presseinformation deutlich gemacht. Unsere Stellungnahme für den Bildungsausschuss sehen wir als pragmatische, mit Bauchschmerzen getragene Haltung in der aktuellen politischen Debatte. In diesem Zusammenhang sei auch auf den köstlichen Beitrag „Willst du gute Noten oder lernst du lieber viel?“ von Dominique Macri, Deutsche Teammeisterin im Poetry Slam, auf Seite 10 verwiesen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters.

Dieter Zielinski

März 2019

IN DIESEM NEWSLETTER

Klausurtagung	2
Gespräch B 90/Die Grünen	3
GGG Homepage	4
PI Abschlussbezogene Klassen	5
PI Notenzugnisse in Inklusion	6
Stellungnahme Notenzugnisse in der Inklusion	7
GGG Bundeskongress Plakat	8
GGG Bundeskongress Programm	9
Aufgeschnappt	10

TERMINE

17.4.2019 : Landesvorstandssitzung, Tarp, Meisenweg 7, verbandsöffentlich (siehe auch GGG-Homepage)

14.9.2019: Gemeinschaftsschultag (Fortbildungstag für Lehrkräfte), Bergschule, Fockbek

19.—21.9.19 GGG-Bundeskongress 2019, Fritz-Karsen-Schule, Berlin (siehe www.ggg-web.de)

Impressum: GGG-Landesverband Schleswig-Holstein
Gemeinschaftsschulverband
c/o Dieter Zielinski
Langeskovweg 11
24222 Schwentinal





Der erweiterte Landesvorstand mit Gästen (von links): Eike Petersen, Renate Holfter, Dr. Joachim Lohmann, Thomas Löwenbrück, Dr. Christa Lohmann, Susanne Graf, Volkmar Heller, Joachim Stolzenberg, Sönke Boysen, Willi Butterbrodt, Dieter Zielinski, Dr. Hans-Werner Johannsen

Unsere nun schon traditionelle Klausurtagung des erweiterten Landesvorstandes zu Beginn eines jeden Jahres haben wir diesmal dazu benutzt, uns vom „Alltagsgeschäft“ zu lösen und die Themen „Verlängerte gemeinsame Schulzeit für alle“ und „Gemeinschaftsschule als gebundene Ganztagsschule“ nach jeweils einführenden Referaten von Joachim Lohmann bzw. Hans-Werner Johannsen ausführlich zu diskutieren. Die zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Thema „Verlängerte gemeinsame Schulzeit“ erörterten Fragen geben einen Eindruck von der Breite der Diskussion:

„Wer kann eine Überleitung in das neue System realisieren? Bedeutet das mehr Akademisierung? Wo bleiben die „verschollenen“ Jahrgänge, also die Jugendlichen, die erst deutlich verspätet in die Ausbildung starten? Welche materiellen Voraussetzungen müssen für die Umwandlung in ein solches System vorliegen? Wie organisiert man Mehrheiten dafür? Welche Bildung wird in der zukünftigen Welt gebraucht? Was ist das Ziel: Hochschulzugang oder/und Berufsreife? Wo bleibt neben dem Kognitiven die praktische und kreative Bildung? Wann muss mit entsprechenden Bildungsprozessen begonnen werden? Was ist mit den „Sorgenkindern“? Ist der Begriff Oberstufe nicht zu eng gefasst? Was ist mit den formalen Abschlüssen?“

Wir werden die begonnenen Diskussionen fortsetzen und dabei Grundlagen für unsere künftigen Positionierungen entwickeln.

Unser Tagungsort in Dersau am Plöner See:

GALERIE - HOTEL
leibers
RESTAURANT
KUNST MIT GENUSS



Gemeinsamkeiten und Trennendes – zu einem Gespräch mit den bildungspolitisch Verantwortlichen der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen

In einem am 29.1.19 in freundlicher Atmosphäre geführten Gespräch mit den bildungspolitisch Verantwortlichen der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen (**Ines Strehlau**, **Lasse Petersdotter** sowie der Bildungsreferentin **Friederike Meyn**) hatten wir die Gelegenheit, unsere Positionen darzustellen und Kritik an der aktuellen Bildungspolitik der Landesregierung zu artikulieren.

Schwerpunkte des Gesprächs waren:

Reform des Lehrkräftebildungsgesetzes: für die GGG nur dann akzeptabel, wenn das Ziel „Eine Schule für alle“ befördert werde. Die jetzt wieder eingeführte Trennung der Lehrämter hält die GGG für rückwärtsgewandt. „Die Grünen“ können mit dem gefundenen Kompromiss leben, da die Ausbildung inhaltlich gleich bleibt, sich lediglich die Bezeichnung der Lehrämter ändert. In Flensburg ausgebildete Lehrkräfte mit zwei Sekundarstufen II-Fächern werden in Zukunft auch Gymnasiallehrkräfte heißen.

Einrichtung abschlussbezogener Klassen (AfD-Antrag): Ohne Zustimmung der Fraktion ‚Die Grünen‘ werde es in dieser Legislaturperiode keine Mehrheit für einen solchen Beschluss geben. Dies sei auch in den Koalitionsgesprächen deutlich gemacht worden.

Bildungsbonus: aus Sicht der GGG ein Schritt in die richtige Richtung, allerdings längst nicht ausreichend, da die zur Verfügung gestellten Mittel wohl zu knapp bemessen sind. Aus Sicht der Grünen sei mehr erreicht, als wenn ‚Die Grünen‘ nicht die Möglichkeit einer deutlichen Einflussnahme gehabt hätten.

Oberstufenreform: GGG und ‚Die Grünen‘ sehen in der konzipierten Gesetzesvorlage eine Verbesserung gegenüber dem derzeitigen Zustand, aus Sicht der GGG sei als mittelfristige Aufgabe jedoch ein grundlegendes Überdenken der Konzeption der Oberstufe notwendig. Grundsätzlich stimmen die Grünen dem zu.

Ganztagschulen: Von GGG-Seite erfolgt eine Information über die GGG-Initiative bezüglich der Forderung nach gebundenen Ganztagschulen für alle Gemeinschaftsschulen. ‚Die Grünen‘ äußerten dazu, dass dieses Thema bei ihnen nicht obenauf liege.

Inklusion: Aus Zeitgründen konnte das Thema nicht tief genug ausgelotet werden. Zum Beispiel wurden die Weiterentwicklung der Förderzentren und die von uns geforderte Ausweitung der Beteiligung der Gymnasien nicht angesprochen. In beiden Punkten haben wir deutlich andere Vorstellungen als die Landesregierung.

Grundsätzlich erklärten Ines Strehlau und Lasse Petersdotter, dass sie an die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag gebunden seien. Diese seien Kompromisse, die nur teilweise die Handschrift von Bündnis 90/Die Grünen trügen. Für die GGG bleibt dennoch unverständlich, wie noch in der letzten Legislaturperiode in einer anderen Regierungskoalition vertretene Positionen über Bord geworfen wurden und jetzt von den ‚Grünen‘ mitgetragen werden. Neben der Reform des Lehrkräftebildungsgesetzes sind damit eine Reihe von Maßnahmen des Bildungsministeriums gemeint, die die Gemeinschaftsschulen als Teil eines selektiven Schulsystems verstehen.



Lasse Petersdotter



Ines Strehlau

Volkmar Heller, Dieter Zielinski

Für starke Gemeinschaftsschulen



GGG

Presseinformation zum Antrag der AfD-Fraktion bezüglich einer Änderung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes

Finger weg von abschlussbezogenen Klassen an Gemeinschaftsschulen

Neben Schleswig-Holstein haben weitere Bundesländer wie z.B. Baden-Württemberg und Berlin die Gemeinschaftsschule eingeführt. Gemeinsam ist allen die Idee des längeren gemeinsamen Lernens und zwar für die gesamte Sekundarstufe I. Mit der Zielsetzung von mehr Chancengerechtigkeit - und damit der Entkopplung des Bildungserfolges von der sozialen Herkunft - wird eine Pädagogik verbunden, die eine individuelle Förderung einer jeden Schülerin/eines jeden Schülers ins Zentrum stellt. Laufbahnentscheidungen sollen möglichst lange offengehalten werden. Fördern und Fordern sind die Prämissen. Dabei gehen die Gemeinschaftsschulen von einem ganzheitlichen Bildungsbegriff aus, der neben den fachwissenschaftlichen Anforderungen auch die Persönlichkeitsentwicklung, das soziale Lernen und die Vorbereitung auf das gesellschaftliche Zusammenleben umfasst. Gemeinschaftsschulen verstehen sich in diesem Sinne als inklusive Schulen. Unvereinbar damit ist eine vorzeitige Segregation von Schülerinnen und Schülern. Mit abschlussbezogenen Klassen könnten die Gemeinschaftsschulen ihr dargelegtes Bildungsverständnis nicht mehr erfüllen.

Eine solche Veränderung führte zu einer neuen Schulform, die den Grundlagen der Gemeinschaftsschule nicht mehr gerecht wird und die demnach auch eine andere Bezeichnung tragen müsste. Hinzu kämen in der Umsetzung organisatorische Probleme und hohe Kosten, wenn an den betroffenen Schulen alle Bildungsgänge in entsprechenden Klassen angeboten werden sollen. Besteht allerdings die Absicht, solche Schulen auf die beiden Bildungsgänge zum ESA und MSA zu reduzieren, führte dies durch die Hintertür zur Wiedereinführung der Regionalschule, die wahrlich kein Erfolgsmodell war.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Schulen des gemeinsamen Lernens in der Bundesrepublik Deutschland zeigt, dass sich diese Schulen von Beginn an auch als pädagogische Alternative zum gegliederten selektiven Schulsystem verstanden und in diesem Sinne Akzeptanz erfahren haben.

Dieter Zielinski

**Gemeinschaftsschulverband
LV Schleswig - Holstein** **GGG**

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

**Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule**

Dieter Zielinski, Langeskovweg 11, 24222 Schwentinental
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/2077

Dieter Zielinski
Landesvorsitzender
Langeskovweg 11
24222 Schwentinental
Tel: 0431 - 18402
Diet_ziel@t-online.de

23.02.2019

Stellungnahme der GGG zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes (Drucksache 19/1107)

Unsere ausführliche Stellungnahme für den Bildungsausschuss zum Antrag der AfD-Fraktion finden Sie hier:

<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/umdrucke/02000/>



Presseinformation zum Antrag der SPD und des SSW, Notenzeugnisse auch für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu erteilen

Eine absurde Situation – so absurd wie Noten im pädagogischen Schulalltag

Nichts ist so motivierend wie Anerkennung und Lob für erbrachte Leistungen und Anstrengungen. Dies gilt für alle, für die Leistungsstarken ebenso wie die Leistungsschwächeren. Differenzierte Leistungsrückmeldungen helfen, Stärken zu erkennen und an Schwächen zu arbeiten. Die pädagogische Forschung hat wiederholt nachgewiesen, wie demotivierend, subjektiv, ungerecht und die pädagogische Arbeit behindernd die Notengebung ist. Sie dient primär dazu, Schülerinnen und Schüler zu kategorisieren und, einer Gaußverteilung folgend, Berechtigungen zu erteilen bzw. zu verwehren.

Recht haben diejenigen, die jetzt fordern, Rückmeldungen in Form von Berichtszeugnissen oder Kompetenzzeugnissen zu erteilen. Aber warum gilt dies nicht für alle, sondern nur für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf? Recht haben auch diejenigen, die für die inklusive Schule eine Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler fordern. Und berechtigt ist auch die Forderung, dass Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf beim Übergang von einer allgemeinbildenden Schule in den Beruf bzw. in eine weitere schulische Ausbildung keine Hürden in den Weg gestellt werden dürfen.

Daher fordern wir von der Landesregierung und der für sie verantwortlichen Bildungsministerin:

- Beenden Sie den Unsinn der Notengebung im pädagogischen Schulalltag!
- Behandeln Sie alle Schülerinnen und Schüler gleich!
- Sorgen Sie für gelingende Übergänge!

Dieter Zielinski

11.2.2019

Stellungnahme der GGG zum Antrag der Fraktion der SPD und der Abgeordneten des SSW „Zeugnisse für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf „(Drucksache 19/1207)

Trotz unserer grundsätzlichen Vorbehalte hinsichtlich einer undifferenzierten Notengebung stimmen wir dem Antrag zur Vermeidung der mit der Neufassung der ZVO verbundenen Ausgrenzung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu.

Begründung:

Grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass aus pädagogischen Gründen eine differenzierte Leistungsrückmeldung über Lernstände, Lernfortschritte und erbrachte Leistungen in Form von Berichts- oder Kompetenzzeugnissen allein geeignet sind, Schülerinnen und Schüler zu bestmöglichen schulischen Ergebnissen zu führen. Die pädagogische Forschung hat wiederholt nachgewiesen, wie demotivierend, subjektiv, ungerecht und die pädagogische Arbeit behindernd die Notengebung ist. Sie dient primär dazu, Schülerinnen und Schüler zu kategorisieren und, einer Gaußverteilung folgend, Berechtigungen zu erteilen bzw. zu verwehren.

Andererseits dürfen vor dem Hintergrund des Menschenrechts auf Inklusion Schülerinnen und Schüler mit Handicaps, die nicht zielgleich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern unterrichtet werden können, nicht diskriminiert werden. Wenn jetzt von Schulen und Förderzentren zurückgemeldet wird, dass die Konsequenzen aus der Neufassung der *Landesverordnung über die Erteilung von Zeugnissen, Noten und anderen ergänzenden Angaben in Zeugnissen (ZVO)* als Ausgrenzung wahrgenommen werden, muss unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Wir sehen hier das Menschenrecht auf Inklusion in der Abwägung mit dem pädagogisch Vernünftigen als das höhere Gut an.

Abschließend möchten wir allerdings eindringlich darum bitten, die ZVO dem aktuellen Stand der pädagogischen Forschung anzupassen und damit einer individualisierten Leistungsrückmeldung einen Vorrang gegenüber einer Vergabe von Zensuren einzuräumen.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Zielinski

15.3.19

50
Jahre
GGG

Aufbruch
2019: Die Schule als
gesellschaftsbildende
Kraft



© Fotografie: Eva Giovannini, Wiesbaden: Schüler*innen der IGS Kastelstraße, Wiesbaden

Bundeskongress 19. - 21. Sept. 2019

Fritz-Karsen-Schule, Berlin



Onkel-Bräsig-Str. 76-78
12359 Berlin
www.fritz-karsen.de

Programm & Anmeldung:
▶ ggg-web.de

GGG

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule



50
Jahre
GGG

Aufbruch 2019: „Die Schule als gesellschaftsbildende Kraft“

(Fritz Hoffmann, Fritz-Karsen-Schule, 1947)

PROGRAMM



Donnerstag 19.9.2019

- 14.00 – 14.30** Kongresseröffnung
- 14.30 – 15.30** Vortrag und Aussprache „Schule bildet Zukunft“ Prof. Dr. Gabriele Bellenberg (Ruhr-Universität, Bochum)
- 16:00 – 18:00** „Wie wir wurden, was wir sind“ - Gemeinschaftsschulen (und ISS) in Berlin: Ursprung, Umsetzung, Fragen

Freitag 20.9.2019

- 09.00 – 12.00** Schulbesuche in Berliner Gemeinschaftsschulen und ISS
- 14.00 – 15.00** Eröffnung der Ausstellung in der Fritz-Karsen-Schule und Vergabe der GGG-Preise
- 15.00 – 15.30** „Notwendige Entwicklungen für die inklusive Schule für die Demokratie“
- 15.30 – 17.30 Foren:**
- Forum 1:** Lehrkräftebildung inklusiv – das Ende der “Lehrämter”?!
Forum 2: Sekundarstufe II für alle – das Ende der gymnasialen Oberstufe ?!
Forum 3: Innere Strukturen entwickeln – das Ende der “homogenen” Klasse?!

Forum 4: Kompetenzorientierte Beurteilung – das Ende der Noten und der äußeren Fachleistungsdifferenzierung ?!

Forum 5: Lernen gemeinsam gestalten – das Ende des “Unterrichtens” ?!

Spree-Rundfahrt

19.30 – 23.00 Spree-Rundfahrt durch Berlin / Begegnung und Austausch

Samstag 21.9.2019

- 09.00 – 10.00** Begrüßung und Grußworte; Interview mit Prof. Dr. Hans-Günter Rolf: „Der Ursprung der Gesamtschule“
- 10.00 – 11.00** Vortrag „Schule als gesellschaftsbildende Kraft ?“ Prof. Dr. Frank Olaf Radtke (Goethe-Universität, Ffm)
- 11.00 – 11.30** Kaffeepause
- 11.30 – 13.00** Podium junger Politiker*innen (u.a. vorl. Zusage: Kevin Kühnert, Jusos)
- 13.00 – 14.00** Pause Essen & Trinken
- 14.00 – 15.00** Podium Kooperationspartner
- 15.00 – 15.20** Abschluss und Ausblick
- Mitgliederversammlung**
- 16.00 – 18.00** MV mit Vorstandswahlen

Bundeskongress 19.-21. Sept. 2019

Fritz-Karsen-Schule, Berlin



Onkel-Bräsig-Str. 76-78
12359 Berlin
www.fritz-karsen.de

► Weitere Details & Anmeldung:
ggg-web.de

GGG

Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.

Gemeinnützige
Gesellschaft
Gesamtschule

AUFGESCHNAPPT

1. Eine interessante Dokumentation zum Thema Inklusion:



Reportage & Dokumentation

Das Märchen von der Inklusion

21.01.2019 Reportage & Dokumentation · Das Erste

Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in einer Schule. Jeder Mensch kann überall dabei sein, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Das ist Inklusion. Eine Idee, so schön wie ein Märchen.

Video verfügbar bis: 21.01.2020 · 23:59 Uhr

2. „Willst du gute Noten oder lernst du lieber viel?“



[Der Link zum Video!](#)